



EVALUIERUNG VON MAßNAHMEN ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

*Landwirtschaft, Wasser, Umweltschutz,
nationale Klimabeiträge und Anpassungspläne*

*Zusammenfassung
2023*

IMPRESSUM

Verfasst von

Dr. Martin Noltze
Alexandra Köngeter
Dr. Isabel Mank
Kevin Moull
Dr. Mascha Rauschenbach

Verantwortliche Teamleitung

Dr. Martin Noltze

Verantwortliche Abteilungsleitung

Dr. Sven Harten

Gestaltung, Umschlag und Grafiken

Katharina Mayer

Lektorat

Silvia Richter, mediamondi, Berlin
www.mediamondi.de

Bildnachweis

Titelseite: Damsea, Shutterstock

Bibliografische Angabe

Noltze, M., A. Köngeter, I. Mank, K. Moull und M. Rauschenbach (2023), *Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Landwirtschaft, Wasser, Umweltschutz, nationale Klimabeiträge und Anpassungspläne*, Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval), Bonn.

Druck

Bonifatius, Paderborn

© Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval), 2023

ISBN 978-3-96126-175-8 (gebundene Ausgabe)
ISBN 978-3-96126-176-5 (PDF)

Herausgegeben von

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)
Fritz-Schäffer-Straße 26
53113 Bonn
Tel: +49 (0)228 33 69 07-0
E-Mail: info@DEval.org
www.DEval.org

Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) ist vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mandatiert, Maßnahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unabhängig und nachvollziehbar zu analysieren und zu bewerten.

Mit seinen Evaluierungen trägt das Institut dazu bei, die Entscheidungsgrundlage für eine wirksame Gestaltung des Politikfeldes zu verbessern und die Transparenz zu den Ergebnissen zu erhöhen.

Der vorliegende Bericht ist auch auf der DEval-Website als PDF-Download verfügbar unter:
<https://www.deval.org/de/publikationen>

Anfragen nach einer gebundenen Ausgabe richten Sie bitte an: info@DEval.org

Eine Stellungnahme des BMZ findet sich unter:
<https://www.bmz.de/de/ministerium/evaluierung/bmz-stellungnahmen-19404>

Dies ist die deutsche Zusammenfassung des DEval-Berichts "Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Landwirtschaft, Wasser, Umweltschutz, nationale Klimabeiträge und Anpassungspläne". Der vollständige Bericht kann hier heruntergeladen werden: <https://www.deval.org/de/evaluierungen/laufende-und-abgeschlossene-evaluierungen/evaluierung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-den-klimawandel-landwirtschaft-wasser-umweltschutz-nationale-klimabeitraege-und-anpassungsplaene-1>

ZUSAMMENFASSUNG

Hintergrund

Der Klimawandel gehört zu den größten globalen Herausforderungen der Menschheitsgeschichte. Die Folgen des Klimawandels bedrohen den Erhalt und die Entwicklung der natürlichen und menschlichen Systeme und verursachen bereits heute hohe ökologische, soziale und ökonomische Kosten. Insbesondere die ärmsten Länder sind von den negativen Folgen des Klimawandels stark betroffen. Gleichzeitig bestehen weiterhin Möglichkeiten, Menschen und Umwelt in einen zukunfts- und widerstandsfähigen Zustand zu bringen. Im Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels kommt der Anpassung an den Klimawandel eine besondere Bedeutung zu.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) unterstützt Entwicklungs- und Schwellenländer bei der Anpassung an den Klimawandel. Die von der Bundesregierung an die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD) berichtete anpassungsrelevante öffentliche EZ (Official Development Assistance, ODA) aus Haushaltsmitteln (bi- und multilateral) belief sich 2020 auf rund 2,15 Milliarden US-Dollar. Zwischen 2011 und 2020 wurden 62 Prozent der deutschen Anpassungsfinanzierung allein in den drei großen anpassungsrelevanten Sektoren Umweltschutz (3,4 Mrd. USD), Landwirtschaft (2,5 Mrd. USD) und Wasser (2 Mrd. USD) umgesetzt.

Doch inwieweit erreichen deutsche Anpassungsmaßnahmen ihre Ziele und tragen nachhaltig zur Stärkung der Klimaresilienz in den Partnerländern bei? Ziel der vorliegenden Evaluierung ist es, diese Frage mit Blick auf die Effektivität, die entwicklungspolitische Wirksamkeit (Impact) und die Nachhaltigkeit von Anpassungsmaßnahmen in den Sektoren Landwirtschaft und Wasser sowie im Küstenschutz – einem Bereich des Umweltsektors – zu beantworten. Dabei werden drei globale Ziele von Anpassungsmaßnahmen (vgl. Doswald et al., 2020) untersucht: „Besserer Umgang mit Schocks und Stressoren“, „Erhöhung von Anpassungskapazitäten“ und „Stärkung förderlicher Rahmenbedingungen“. Bei den Maßnahmen unterscheidet die Evaluierung zwischen naturbasierten Ansätzen, Infrastrukturmaßnahmen, technologischen Optionen, Informations- und Wissensvermittlung, institutionellen und regulatorischen Rahmenbedingungen, Finanz- und Marktmechanismen sowie Verhaltensansätzen und Maßnahmen zur Förderung des gesellschaftlichen Wandels. Zudem soll bewertet werden, wie effektiv die sektorübergreifende Unterstützung der nationalen Klimabeiträge (*Nationally Determined Contributions, NDCs*) zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und der Prozesse zu den nationalen Anpassungsplänen (*National Adaptation Plans, NAPs*) durch die deutsche EZ ist.

Der vorliegende Bericht bildet das 2. Evaluierungsmodul der modularen Evaluierung von Anpassungsmaßnahmen der deutschen EZ durch das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval). Er ergänzt die Befunde der Portfolio- und Allokationsanalyse („Evaluierungsmodul 1“) von Noltze und Rauschenbach (2019), die Evaluierung von Instrumenten zum Umgang mit residualen Klimarisiken („Evaluierungsmodul 3“) von Leppert et al. (2021) und den Synthesebericht der Evaluierung von Noltze et al. (2023).

Zweck der Evaluierung ist es, die zukünftige Ausrichtung und wirkungsorientierte Weiterentwicklung des Anpassungsportfolios der deutschen EZ zu unterstützen. Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Evaluierung richten sich an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Förderprogramm der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI), die seit dem Jahr 2022 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und dem Auswärtigen Amt (AA) umgesetzt wird. Zudem richten sie sich an die staatlichen Durchführungsorganisationen (DO) KfW Entwicklungsbank (KfW) und Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Methodik

Die Bewertung der Effektivität erfolgt auf Grundlage einer Synthese von Evaluierungen deutscher Anpassungsmaßnahmen und einer systematischen Literaturstudie („*Systematic Review*“) zu internationalen Anpassungsmaßnahmen. Die Evaluierungssynthese liefert Nachweise über das Vorhandensein und die Richtung der Anpassungswirksamkeit deutscher Maßnahmen. Der *Systematic Review* ergänzt diese um Befunde zur Richtung und Stärke von Anpassungswirkungen internationaler Maßnahmen. Für die Beantwortung der Frage nach den Beiträgen zur Stärkung der Klimaresilienz wird zudem eine rigorose georäumliche Wirkungsevaluierung von Bewässerungsinfrastrukturmaßnahmen in Mali herangezogen. Dabei bewertet die Evaluierung, inwieweit die Maßnahmen zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Widerstandsfähigkeit und Stärkung der Lebensgrundlage von ländlichen Gemeinschaften beitragen und die negativen Auswirkungen des Klimawandels nachhaltig vermindern. Die Analyse wird schließlich durch vergleichende Fallstudien von sektorübergreifenden Maßnahmen zur Unterstützung von NDCs und NAP-Prozessen ergänzt. In den Fallstudien setzt sich die Evaluierung mit dem Grad der Zielerreichung und dem Beitrag der Maßnahmen auseinander.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Effektivität, Impact und die Nachhaltigkeit von Anpassungsmaßnahmen in den Sektoren Landwirtschaft und Wasser sowie im Bereich Küstenschutz

Die Ergebnisse der Evaluierungssynthese zeigen, dass sich für nur 16 Prozent der evaluierten Anpassungsmaßnahmen der deutschen EZ in den Sektoren Landwirtschaft und Wasser sowie im Bereich Küstenschutz eine Zielerreichung nachvollziehen lässt. Für den überwiegenden Anteil der Maßnahmen ist demnach nicht erkennbar, inwieweit diese 1) in einem Klimavulnerabilitätskontext umgesetzt werden, 2) anpassungsbezogene Ziele aufweisen und 3) auf den Umgang mit Klimarisiken angelegt sind. Insgesamt gehen nur 20 Prozent der Anpassungszusagen in den Sektoren Landwirtschaft, Wasser und Umweltschutz an Länder mit hohem bis sehr hohem Klimarisiko, rund 60 Prozent hingegen an Länder mit niedrigem bis sehr niedrigem Risiko. Die restlichen 20 Prozent der Zusagen sind Ländern mit mittlerem Risiko gewidmet. Auch die Portfolio- und Allokationsanalyse der Evaluierung von Noltze und Rauschenbach (2019) zeigt, dass Deutschland Anpassungsmittel zwar eher an klimavulnerable Länder vergibt; der Grad der Vulnerabilität jedoch keine Auswirkung auf die Höhe der Zusagen hat.

Der Vergleich mit den Ergebnissen des *Systematic Review* weist jedoch auf eine Unterschätzung der Zielerreichung von deutschen Anpassungsmaßnahmen hin. Nach dem *Systematic Review* lässt sich für rund 56 Prozent der internationalen Maßnahmen eine Zielerreichung feststellen. Allerdings setzt die deutsche EZ im Vergleich zu internationalen Maßnahmen andere Schwerpunkte; eine Übertragbarkeit ist daher nicht uneingeschränkt möglich. Die deutsche EZ konzentriert sich überwiegend auf das Ziel der Stärkung förderlicher Rahmenbedingungen; dementsprechend kommen vorrangig Maßnahmen zur Förderung der institutionellen und regulatorischen Rahmenbedingungen zum Einsatz. Nach den Ergebnissen des *Systematic Review* spielt dieses Ziel bei internationalen Anpassungsmaßnahmen eine deutlich geringere Rolle, weshalb es hier auch weniger Evidenz mit Blick auf die Zielerreichung gibt. Nachweise aus internationalen Studien und Evaluierungen lassen lediglich für die folgenden Ziele einen höheren Grad der Zielerreichung annehmen: „Besserer Umgang mit Schocks und Stressoren“ im Bereich Küstenschutz und „Erhöhung von Anpassungskapazitäten“ in den Sektoren Landwirtschaft und Wasser. Insgesamt wird der Anspruch zur Erreichung der Ziele im besseren Umgang mit Schocks und Stressoren und der Erhöhung von Anpassungskapazitäten durch Anpassungsmaßnahmen der deutschen EZ damit teilweise erfüllt. Der Anspruch bezüglich des Ziels „Stärkung förderlicher Rahmenbedingungen“ unterliegt aufgrund fehlender Wirkungsnachweise aus Studien und Evaluierungen einer hohen Unsicherheit und wird somit als kaum erfüllt eingestuft.

Naturbasierte Ansätze, Infrastrukturmaßnahmen und Informations- und Wissensvermittlung erweisen sich als besonders effektiv, um die Ziele der deutschen EZ im Umgang mit Schocks und Stressoren und zu den Anpassungskapazitäten zu erreichen. Als insgesamt weniger effektiv stellen sich die deutschen Anpassungsmaßnahmen mit Blick auf das Ziel der Stärkung förderlicher Rahmenbedingungen heraus. Der besonders wirksame Bereich naturbasierter Ansätze bildet den Schwerpunkt der deutschen EZ in den Sektoren/Bereichen Landwirtschaft, Wasser und Küstenschutz. Im Wassersektor und im Bereich Küstenschutz setzt die deut-

sche EZ auf wirksame Infrastrukturmaßnahmen. Im Wassersektor zeigen sich auch Maßnahmen zur Informations- und Wissensvermittlung als effektiv. Insgesamt verdeutlicht die vorliegende Evaluierung, dass Anpassungsmaßnahmen, die a) in einem Klimavulnerabilitätskontext stattfinden, die sich b) anpassungsbezogene Ziele setzen und c) deren Wirkungslogik auf den Umgang mit Klimarisiken angelegt ist, ihre Ansprüche an die Zielerreichung erfüllen.

Veränderungen in der Stärkung der Klimaresilienz lassen sich auf Basis der Evaluierungssynthese in nur wenigen Fällen feststellen oder absehen. Für die Wirksamkeit der deutschen Maßnahmen gibt es hier kaum Evidenz. Auch der *Systematic Review* zeigt, dass die Beiträge der Maßnahmen zur Zielerreichung von der direkten Zielebene (*Outcome*) zur Ebene der entwicklungspolitischen Wirkungen (Impact) hin abnehmen. Die stärksten positiven Veränderungen auf den oberen Wirkungsebenen zeigen sich im Wasser- und Landwirtschaftssektor. Demgegenüber weist der Bereich Küstenschutz auf dieser Ebene teilweise negative Wirkungen auf, zum Beispiel wenn eine Umsiedlungsmaßnahme mit negativen gesellschaftlichen Veränderungen einhergeht. Im Landwirtschafts- und Wassersektor erfüllen Anpassungsmaßnahmen ihre Ansprüche mit Blick auf die Beiträge zur Stärkung der Klimaresilienz teilweise, im Bereich Küstenschutz kaum.

Die innovative georäumliche Wirkungsevaluierung von Bewässerungsinfrastrukturmaßnahmen in Mali zeigt, dass sich Beiträge der deutschen EZ zur Stärkung der Klimaresilienz rigoros und umfassend evaluieren lassen. Die Analyse belegt, dass die Bewässerungsmaßnahmen die landwirtschaftliche Produktion steigern und über diesen Weg die Ernährungssicherheit und Kindergesundheit bei der Zielgruppe verbessern. Weitere Beiträge finden sich bei der Erhöhung des Familieneinkommens und der Gleichstellung der Geschlechter. Zusätzliches Potenzial liegt in friedensfördernden und ökologischen Wirkungen. Die Evaluierung zeigt, dass sich die Klimavulnerabilität der malischen Bevölkerung in den Projektregionen verringert und sich somit auch die Resilienz erhöht hat. Die Analyse der Wirkungen über die Zeit hat zudem verdeutlicht, dass sich die positiven Wirkungen über den Zeitraum von mindestens zehn Jahren erhalten lassen. Allerdings stellen sich nach einer gewissen Zeit auch nicht intendierte Wirkungen ein, etwa die Verlagerung des Konfliktpotenzials oder die Verringerung der Ernährungssicherheit in weiter entfernt lebenden Gemeinschaften. Dieser konkrete Einzelfall legt nahe, dass Bewässerungsinfrastrukturmaßnahmen der deutschen EZ in fragilen und klimavulnerablen Kontexten in der afrikanischen Sahelzone das Potenzial haben, den Anspruch von Anpassungsmaßnahmen mit Blick auf die Beiträge zur Steigerung der Klimaresilienz zu erfüllen, positive Nebeneffekte zu erzielen und Fehlanpassung zu vermeiden.

Vor dem Hintergrund dieser Bewertung und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Portfolio- und Allokationsanalyse (Noltze und Rauschenbach, 2019) und der Evaluierung von Instrumenten zum Umgang mit residualen Klimarisiken (Leppert et al., 2021) kommt die modulare Anpassungsevaluierung in ihrem Synthesebericht zu folgender Empfehlung:

„Das BMZ und das Förderprogramm der IKI sollten die Finanzierung für naturbasierte Ansätze und Infrastrukturmaßnahmen ausweiten,

- *um in besonders klimavulnerablen Kontexten zum besseren Umgang mit Schocks und Stressoren*
- *und in Ländern mit niedrigen Anpassungskapazitäten zur Erhöhung dieser Kapazitäten beizutragen.*

Bei der Umsetzung [dieser Empfehlung] bestünde zusätzliches Wirkungspotenzial in der Kombination von verschiedenen Maßnahmen, wenn diese auch Informations- und Wissensvermittlung beinhalten. Insbesondere Maßnahmen mit dem Ziel, förderliche Rahmenbedingungen zu stärken, könnten über konkrete Wirkungslogiken und Indikatoren auf ihre Anpassungswirksamkeit hin überprüft werden. Die Ausweitung der Finanzierung könnte insbesondere auch in Zusammenarbeit mit anderen Gebern und (multilateralen) Organisationen ausgeweitet werden.“

(Noltze et al., 2023, Seite viii).

Effektivität von Anpassungsmaßnahmen zur Unterstützung von NDCs und NAP-Prozessen

Im Rahmen der vergleichenden Fallstudienanalysen zeigt sich, dass das Ziel der Integration von Klimaanpassung in die nationalen Politiken der Partnerländer überwiegend erreicht wird. Über die Bereitstellung bedarfsorientierter Leistungen tragen die Maßnahmen zur Zielerreichung bei. Partizipative und kooperative Elemente stärken die Eigenverantwortung der Partnerländer. Durch die langjährige Expertise und die Unterstützung internationaler Initiativen wie der NDC-Partnerschaft (NDCP) und des NAP Global Network (NAP GN) wird die deutsche EZ als relevante Wissensträgerin und Kooperationspartnerin anerkannt. Aufgrund von Veränderungen im Umfeld der Maßnahmen werden die Ziele der deutschen EZ jedoch nur teilweise in der ursprünglich geplanten Form und kaum in den anvisierten Zeiträumen erreicht. Entsprechend treten auch potenzielle entwicklungspolitische Wirkungen nicht in der geplanten Form oder aber zeitverzögert auf. Anpassungsmaßnahmen, die sich die direkte Unterstützung von NDCs und NAP-Prozessen zum Ziel setzen, erfüllen den Anspruch zur Integration von Anpassung in die nationalen Politiken der Partnerländer größtenteils.

Mit Blick auf die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens sieht die Bundesregierung auch in den Partnerländern der deutschen EZ weiterhin großen Handlungsbedarf. Das BMZ hat sich die Ausweitung des Engagements zur Unterstützung von NDCs und NAP-Prozessen in den Partnerländern der deutschen EZ zum Ziel gesetzt. Insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder (*Least Developed Countries*, LDCs) sollen zukünftig von Unterstützung in diesem Bereich profitieren. Vor dem Hintergrund der Befunde der vorliegenden Evaluierung zur Zielerreichung und zu den Beiträgen der deutschen EZ erscheint die Ausweitung des bestehenden Engagements zur Unterstützung von NDCs und NAP-Prozessen sinnvoll. Gleichzeitig fehlt es dabei bislang an Instrumenten der finanziellen Zusammenarbeit. Potenzial sieht die vorliegende Evaluierung in politikbasierten Finanzierungen mit anreizfördernden Finanzierungsvolumina im Hinblick auf die Stärkung der Eigenverantwortung und weitere Ambitionssteigerung. Die Evaluierung kommt daher zu folgenden Empfehlungen:

Empfehlung 1: Das BMZ sollte den Einsatz politikbasierter Finanzierungen zur Förderung von NDCs und NAP-Prozessen prüfen und – unter Berücksichtigung der Prüfungsergebnisse – verstärkt einsetzen, um

- das Ziel, die direkte Unterstützung von NDCs und NAP-Prozessen auszuweiten, umzusetzen
- und in den Partnerländern zur Ambitionssteigerung im Kontext des Pariser Klimaabkommens beizutragen.

Bei der Umsetzung von „Empfehlung 1“ könnte das BMZ an die G7-Diskussionen zu politikbasierter Finanzierung anknüpfen, indem es die Diskussionsergebnisse in den internen Entscheidungsprozess für die direkte Unterstützung von NDCs und NAP-Prozessen einbezieht. Im Rahmen der bedarfsorientierten und kontextspezifischen Ausgestaltung des Instruments könnte das BMZ an die jüngeren Erfahrungen mit dem Instrument der Reformfinanzierung, als eine Form politikbasierter Finanzierung, anknüpfen und solche Finanzierungsformen – entsprechend des Anspruchs der Afrika-Strategie des BMZ – weiter ausbauen. Darüber hinaus könnte das BMZ die Möglichkeit prüfen, politikbasierte Finanzierungen – in Verbindung mit technischer Unterstützung und Wissensmanagement – über die NDCP und das NAP GN strategisch zu fördern.

Empfehlung 2: Das BMZ sollte die Finanzierung für bilaterale Maßnahmen in LDCs erhöhen und die bilateralen Partnerländer in den Wissens- und Erfahrungsaustausch der globalen Initiativen NDCP und NAP GN einbinden, um

- das Ziel, die direkte Unterstützung von NDCs und NAP-Prozessen auszubauen, umzusetzen
- und somit einen umfassenden Umgang mit Klimarisiken zu fördern.

Bei der Umsetzung von „Empfehlung 2“ könnte sich das BMZ in Abstimmung mit dem Förderprogramm der IKI mit den Bedarfen der LDC-Partnerländer, die über die Unterstützung durch globale Initiativen sowie Sektor- und Globalvorhaben hinausgehen, auseinandersetzen und die Möglichkeiten bilateraler Maßnahmen überprüfen. Vor dem Hintergrund der geteilten Ressortverantwortung der IKI (BMWK, BMUV und AA) könnte sich das BMZ für den ressortübergreifenden Austausch einsetzen und die gemeinsame Steuerung des ressortgemeinsamen Portfolios zur Unterstützung von NDC- und NAP-Prozessen in LDCs voranbringen.

Stärkung einer evidenzbasierten Gestaltung des Anpassungsportfolios

Die Evaluierungssynthese hat sich mit Evaluierungen deutscher Anpassungsmaßnahmen auseinandergesetzt. Aufgrund unzureichender Bezüge zur Klimaanpassung zeigen sich Einschränkungen mit Blick auf die Lern- und Rechenschaftsfunktion der Evaluierungen. Obwohl 30 bis 50 Prozent aller abgeschlossenen GIZ- und KfW-Maßnahmen spätestens fünf Jahre nach Projektende evaluiert werden, liegen damit bis heute nur vereinzelt Nachweise über die Wirksamkeit deutscher Anpassungsmaßnahmen vor. Verglichen mit dem Anteil der Anpassungsmaßnahmen von etwa 17 Prozent an allen deutschen EZ-Maßnahmen (2011–2019) erscheint der Anteil der diesbezüglichen Evaluierungen (weniger als zehn Prozent aller Projektevaluierungen von GIZ und KfW) unterrepräsentiert. Durch die Nutzung internationaler Wirksamkeitsnachweise konnte die vorliegende Evaluierung die Evidenzlücke teilweise schließen. Aufgrund der besonderen Schwerpunkte der deutschen EZ, etwa im Bereich der Stärkung förderlicher Rahmenbedingungen, war dies jedoch nicht vollumfänglich möglich.

Vor dem Hintergrund dieser Bewertung und unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Portfolio- und Allokationsanalyse (Noltze und Rauschenbach, 2019) und der Evaluierung von Instrumenten zum Umgang mit residualen Klimarisiken (Leppert et al., 2021) kommt die modulare Anpassungsevaluierung in ihrem Synthesebericht zu folgender Empfehlung:

„Das BMZ und das Förderprogramm der IKI sollten die evidenzbasierte Gestaltung des Anpassungsportfolios stärken,

- *um die Effektivität des deutschen Anpassungsportfolios zu erhöhen*
- *und damit zur Stärkung der Klimaresilienz in den Partnerländern beizutragen.*

Bei der Umsetzung [dieser Empfehlung] könnten BMZ und das Förderprogramm der IKI die Durchführungsorganisationen dazu verpflichten, die Evaluierbarkeit und die Qualität der Evaluierung von Anpassungsmaßnahmen über die systematische Einbeziehung des Vulnerabilitätskontextes und die Nutzung anpassungsbezogener Wirkungslogiken, Ziele und Indikatoren zu erhöhen. Auch könnten sich die Evaluierungen der Durchführungsorganisationen besser als bislang mit nicht intendierten Wirkungen und dem Risiko von Fehlanspassung auseinandersetzen. In Ergänzung von Evidenz aus Projektevaluierungen könnten rigorose (Begleit-)Evaluierungen, insbesondere in „evidenzarmen“ Bereichen des Portfolios, gefördert werden. Gemeinsam mit den Durchführungsorganisationen könnten das BMZ und das Förderprogramm der IKI die Rahmenbedingungen für ein systematisches Lernen – auch über Querschnittsauswertungen – verbessern.“

(Noltze et al., 2023, Seite ix)

Dies ist die deutsche Zusammenfassung des DEval-Berichts "Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Landwirtschaft, Wasser, Umweltschutz, nationale Klimabeiträge und Anpassungspläne". Der vollständige Bericht kann hier heruntergeladen werden: <https://www.deval.org/de/evaluierungen/laufende-und-abgeschlossene-evaluierungen/evaluierung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-den-klimawandel-landwirtschaft-wasser-umweltschutz-nationale-klimabeitraege-und-anpassungsplaene-1>